

Büttner, Gerhard

Ganztagsschulentwicklung in Brandenburg

Appel, Stefan [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]: *Schulatmosphäre - Lernlandschaft - Lebenswelt*. Schwalbach, Taunus : Wochenschau Verl. 2012, S. 155-162. - (Jahrbuch Ganztagsschule; 2012)



Quellenangabe/ Reference:

Büttner, Gerhard: Ganztagsschulentwicklung in Brandenburg - In: Appel, Stefan [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]: *Schulatmosphäre - Lernlandschaft - Lebenswelt*. Schwalbach, Taunus : Wochenschau Verl. 2012, S. 155-162 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-107238 - DOI: 10.25656/01:10723

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-107238>

<https://doi.org/10.25656/01:10723>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.wochenschau-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der



Stefan Appel, Ulrich Rother (Hrsg.)

Jahrbuch Ganztagsschule 2012

Schulatmosphäre – Lernlandschaft – Lebenswelt

Mit Beiträgen von

Ralf Augsburg, Herbert Boßhammer,
Jutta Boye, Gerhard Büttner, Torsten
Buncher, Kevin Dadaczynski, Peter
Daschner, Tilman Drope, Jessica
Dzengel, Yvonne Feick, Ulrike Fischer,
Uwe Gaul, Walter Herzog, Katrin
Höhm, Viola C. Hofbauer, Ulrike
Hofmeister, Heinz Günter Holtappels,
Katharina Kunze, Julia Labede, Peter
Paulus, Angela Reimers, Rolf Richter,
Kerstin Rogger, Marion Scherzinger,
Alexander Scheuerer, Birgit Schröder,
Marianne Schüpbach, Gunild Schulz-
Gade, Herwig Schulz-Gade, Karsten
Speck, Wolfgang W. Weiß, Peer Zickgraf



WOCHENSCHAU VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

www.wochenschau-verlag.de

© by WOCHENSCHAU Verlag,
Schwalbach/Ts. 2012

Das Jahrbuch Ganztagschule wurde 2003 gegründet von Stefan Appel, Harald Ludwig, Ulrich Rother und Georg Rutz im Wochenschau Verlag.

Die Rubrik „Rezensionen“ wird betreut von Anna Schütz und Anne Breuer. Rezensionenangebote bitte an folgende Anschrift: Technische Universität Berlin, Institut für Erziehungswissenschaft, Franklinstr. 28/29, Sekr. FR 4-3, 10587 Berlin.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelabbildung mit freundlicher Genehmigung der
Firma Wehrfritz.

Titelbilder: links: Dragan Trifunovic – Fotolia.com; Mitte: Noam – Fotolia.com; rechts: Jean-Michel POUGET – Fotolia.com

Gedruckt auf chlorfreiem Papier
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag
ISBN 978-3-89974717-1

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	7
Leitthema: Schulatmosphäre – Lernlandschaft – Lebenswelt	
Katrin Höhmann	
Ganztagsschule als Lern-, Lebens-, Erfahrungs- und Kulturraum	11
Gunild Schulz-Gade, Herwig Schulz-Gade	
Rituale in der Ganztagsschule –	
Wege zur Orientierung und Gemeinschaftsidentifikation	19
Kerstin Rogger	
Ansprechende Lernatmosphäre im Schulbau schaffen:	
Raum, Farbe, Material, Licht, Akustik	33
Grundlagen	
Wolfgang W. Weiß	
Plädoyer für das Unerwartete.	
Kulturelle Bildung in der (Ganztags-)Schule	44
Karsten Speck	
Lehrerprofessionalität, Lehrerbildung und Ganztagsschule	56
Herbert Boßhammer, Birgit Schröder	
Von den Hausaufgaben zu Aufgaben in der Ganztagsschule	67
Wissenschaft und Forschung	
Heinz Günter Holtappels	
Entwicklung und Qualität von Ganztagsschulen.	
Bilanz des Ausbaus auf der Basis der Forschungsbefunde von StEG	84
Kevin Dadaczynski, Peter Paulus, Jutta Boye	
Mit psychischer Gesundheit zur guten Ganztagsschule	100

Praxis

Torsten Buncher

Von Hausaufgaben zu Lernzeiten – Südschule Lemgo 2005-2011 112

Ulrike Fischer, Alexander Scheuerer

LERNINSEL – Raum für individuelles Lernen und Persönlichkeits-
entwicklung im Ganzttag 122

Positionen

Peter Daschner

Kann man Ganzttagsschule lernen?

Ein kritischer Blick auf Lehrerbildung, Schule und Unterstützungssystem ... 134

Berichte aus den Bundesländern

Uwe Gaul

Ganzttagsschulentwicklung in Hamburg 146

Gerhard Büttner

Ganzttagsschulentwicklung in Brandenburg 155

Angela Reimers

Ganzttagsschulentwicklung in Niedersachsen 163

Ausland

Marianne Schüpbach, Marion Scherzinger, Walter Herzog

Ganztägige Bildung und Betreuung in der Schweiz.

Ergebnisse der Nationalfondsstudie EduCare zur Qualität und
Wirksamkeit von Tagesschulen 180

Ulrike Hofmeister

Die Tätigkeit von Lehrkräften in der schulischen Tagesbetreuung
in Österreich 189

Nachrichten

Ralf Augsburger, Peer Zickgraf

„Lassen Sie sich irritieren!“ – Innovation und Lernkultur
als Kernthemen des 7. Ganzttagsschulkongresses 2010 200

Rolf Richter

Zukunftsaufrage Ganzttagsschule – Impulse für die Weiterentwicklung.
Bundeskongress des Ganzttagsschulverbandes vom
17.-19. November 2010 in Hamburg 212

Rezensionen

Tilman Drope, Yvonne Feick

Ciwik, Gabriele/Metzger, Klaus (Hrsg.): Ganztagsschule – Chancen zur individuellen Förderung. Konzepte und Modelle. Ideen für die Praxis.

Cornelsen Scriptor 2010 232

Katharina Kunze

Kolbe, Fritz-Ulrich/Reh, Sabine/Idel, Till-Sebastian/Fritzsche, Bettina/Rabenstein, Kerstin (Hrsg.): Ganztagsschule als symbolische Konstruktion. Fallanalysen zu Legitimationsdiskursen in schultheoretischer Perspektive.

VS Verlag 2009 235

Jessica Dzengel, Julia Labede

Prüß, Franz/Kortas, Susanne/Schöpa, Matthias (Hrsg.): Die Ganztagsschule: von der Theorie zur Praxis. Anforderungen und Perspektiven für

Erziehungswissenschaft und Schulentwicklung. Juventa 2009 237

Viola C. Hofbauer

Lehmann-Wermser, Andreas C./Naacke, Susanne/Nonte, Sonja/Ritter, Brigitta: Musisch-kulturelle Bildung an Ganztagsschulen.

Empirische Befunde, Chancen und Perspektiven. Juventa 2010 239

Anhang

GGT-Adressen (Landesverbände, Bundesverband) 242

GGT-Beitrittsformular 250

Autorinnen und Autoren 251

Gesamtinhaltsverzeichnis aller bisher erschienenen Jahrbücher 258

Gerhard Büttner

Ganztagsschulentwicklung in Brandenburg

Seit Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse ist eine Vielzahl von Ansätzen zur Verbesserung der Qualität schulischer Bildung in Gang gesetzt worden. Kaum ein Reformprojekt der letzten Jahre aus dem Politikfeld Schule und Jugend kann jedoch eine Erfolgsbilanz aufweisen wie die Entwicklung von Ganztagsangeboten an Schulen. Das gilt auch für das Land Brandenburg.

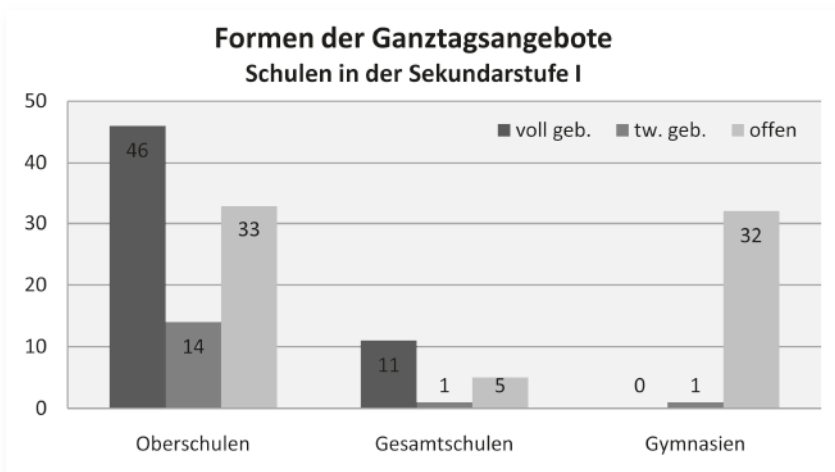
Stand des quantitativen Ausbaus der Ganztagsangebote im Schuljahr 2010/11

Wie in fast allen Bundesländern haben sich die Ganztagsangebote¹ an den Schulen in Brandenburg, angestoßen durch das Investitionsprogramm der Bundesregierung „Zunft, Bildung, Betreuung“ (IZBB) seit 2003 sehr dynamisch entwickelt.

Im Schuljahr 2010/11 unterbreiten 194 Grundschulen bzw. Grundschulteile an Oberschulen und Gesamtschulen sowie in der Sekundarstufe I 93 Oberschulen, 17 Gesamtschulen und 33 Gymnasien in öffentlicher Trägerschaft Ganztagsangebote. Insgesamt sind das 337 oder etwas mehr als die Hälfte der 662 bestehenden Schulen.

Ganztagsangebote bestehen darüber hinaus an allen 40 Förderschulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“, die gesetzlich als Ganztagschulen konzipiert sind, an 22 weiteren Förderschulen sowie an 83 Schulen in freier Trägerschaft. Diese Schulen werden im Folgenden nicht näher betrachtet, da über sie keine detaillierten Informationen vorliegen.

In der Primarstufe bestehen im Schuljahr 2010/11 an 194 Schulen oder ca. 44 Prozent aller Grundschulen Ganztagsangebote. 101 Schulen arbeiten nach dem Modell der verlässlichen Halbtagschulen in enger Kooperation mit dem Hort und 93 Schulen unterbreiten Ganztagsangebote in offener Form.² Insgesamt nehmen ca. 37 Prozent aller Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe Ganztagsangebote wahr. Regional differiert der Anteil der Schulen mit Ganztagsangeboten und in dessen Folge auch der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die diese Angebote wahrnehmen, erheblich. Die Spreizung auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte reicht von 27 Prozent am unteren bis 67 Prozent am oberen Ende. Die Teilnahmequoten liegen zwischen 20 und 58 Prozent. Die Ursachen für die regionalen Disparitäten sind nicht untersucht. Da die Ganztagsangebote auf Antrag der Schulen bei Vorliegen der Voraussetzungen (s. unten) genehmigt werden, ist

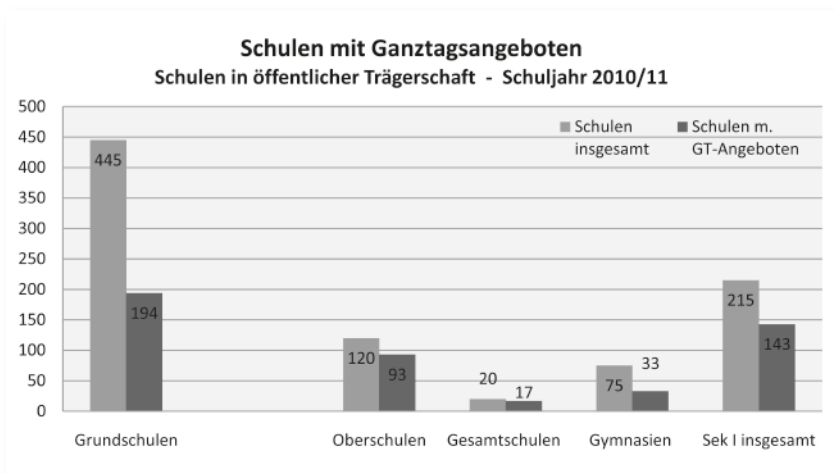


zu vermuten, dass die Art und Weise der Kooperation der Schulen untereinander in den Regionen ein Rolle spielt.

Eine Betrachtung auf einzelschulischer Ebene ergibt sehr hohe Ganztagsbeteiligungswerte bei den Grundschulen. An Schulen, die offene Ganztagsangebote unterbreiten, nehmen im Durchschnitt 82 Prozent der Schülerinnen und Schüler an diesen Angeboten teil. Verlässliche Halbtagschulen unterbreiten in einem zeitlichen Rahmen von mindestens sechs Zeitstunden einen rhythmisierten Unterricht, der für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend ist. Danach erfolgen weitere Ganztagsangebote durch die Schule sowie durch die Kindertagesbetreuung (Hort) und anderer Kooperationspartner. Die Teilnahme ist freiwillig, wird aber im Durchschnitt von 94 Prozent – also fast allen – Schülerinnen und Schülern wahrgenommen.

In der Sekundarstufe bieten im Schuljahr 2010/11 insgesamt 143 Schulen oder zwei Drittel der Schulen dieser Schulstufe Ganztagsangebote an. Besonders weit fortgeschritten ist der Ausbau bei Oberschulen und Gesamtschulen. Hier liegen die Anteile der Schulen mit Ganztagsangeboten bei 78 bzw. 85 Prozent. Bei diesen beiden Schulformen überwiegt die voll gebundene Ganztagsform. Bei Gymnasien liegt der Anteil der Schulen mit Ganztagsangeboten bei 43 Prozent. Mit einer Ausnahme ist hier entsprechend der Genehmigungspraxis in Brandenburg nur die offene Angebotsform vertreten.

In der Sekundarstufe I nehmen im Schuljahr 2010/11 ca. 50 Prozent aller Schülerinnen und Schüler dieser Schulstufe Ganztagsangebote wahr. Korrespondierend mit dem hohen Anteil der Schulen ist die Beteiligungsquote bei Oberschulen und Gesamtschulen mit 60 bzw. 65 Prozent besonders hoch. Bei Gymnasien liegt dieser Wert bei ca. 30 Prozent.



Auf einzelschulischer Ebene ist nur eine Betrachtung der Schulen mit offener Ganztagsform interessant, da bei den anderen Angebotsformen die Teilnahme für alle oder einen Teil der Schülerinnen und Schüler verpflichtend ist. An Schulen mit offenen Ganztagsangeboten nehmen sowohl bei Oberschulen und Gesamtschulen als auch bei Gymnasien durchschnittlich ca. 70 Prozent der Schülerinnen und Schüler freiwillig die Angebote wahr. Wie bei der Grundschule zeigen diese Werte auch in der Sekundarstufe I, sobald ganztägige Betreuungsangebote vorhanden sind, eine hohe Akzeptanz bei Schülerinnen und Schülern und deren Eltern.

Die Schulen erhalten für die Durchführung der Ganztagsangebote eine je nach Schulstufen und Formen der Ganztagsangebote differierende personelle Zusatzausstattung in Form von Lehrerwochenstunden. Darüber hinaus erhalten sie Barmittel, mit denen Angebote von Kooperationspartnern eingekauft werden können. Im Schuljahr 2010/11 hat das Land Brandenburg den Schulen 400 Vollzeitlehrerstellen und 2,75 Mio. € Barmittel für die Ganztagsangebote zur Verfügung gestellt.

Aus dem Investitionsprogramm der Bundesregierung standen Brandenburg 130 Mio. € zur Verfügung. Das Programm hat es ermöglicht, die Schul- und Sportgebäude, Außenanlagen und teilweise auch Hortgebäude qualitativ baulich so aufzuwerten, wie für die Umsetzung der schulischen Konzepte zur ganztägigen Betreuung erforderlich ist. Die Mittel sind vollständig in Anspruch genommen worden und nicht nur das: Statt des erforderlichen Eigenanteils von 20 Prozent haben die Schulträger fast noch einmal die gleiche Summe aus eigenen Mitteln aufgebracht, so dass insgesamt ein Investitionsvolumen von ca. 254 Mio. € umgesetzt werden konnte. Dies ist ein deutlicher Beweis für das hohe Engagement der Schulträger beim Ausbau der Ganztagsangebote. An 294 Schulstandorten wurden umfassende Modernisierungs-, Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder

auch Neubaumaßnahmen gefördert. Als ganz besonders erfolgreich hat sich ein Projektförderprogramm erwiesen. Mit verhältnismäßig geringen Mitteln (20.000 bzw. 10.000 € Gesamtausgabevolumen) konnte 782 Einzelmaßnahmen gefördert werden. Damit wurden vielfach unter aktiver Mitwirkung der Schulen Außenanlagen, Freizeitbereiche, Internet-Cafés, Ausstattungen für Arbeitsgemeinschaften, Bibliotheken/Mediotheken u.a. aufgewertet. Im Rahmen des sogenannten Konjunkturpaketes 2 konnten seitens des Landes in den Jahren 2009 und 2010 noch einmal ca. 30 Mio. € Fördermittel für den Ausbau weiterer Ganztagsangebote bereitgestellt werden.

Qualität der Ganztagsangebote entwickeln

Der Qualitätsaspekt hat bei der Entwicklung der Ganztagsangebote in Brandenburg von Anfang an eine Rolle gespielt. Mit Umsetzung des IZBB-Programms hat das Land eine Verwaltungsvorschrift (VV-Ganzttag) erlassen, in der neben den organisatorischen Rahmenbedingungen die Mindeststandards für die Einrichtung von Ganztagsangeboten beschrieben sind. Auf Basis der jahrelangen Erfahrungen mit Ganztagsschulen in der Sekundarstufe I in den 1990er Jahren ist die Genehmigung von Ganztagsangeboten an ein pädagogisches Konzept und den Nachweis von Kooperationspartnern, und hier wiederum insbesondere der Jugendhilfe, geknüpft.

Am 21. April 2011 ist eine vollständig überarbeitete Verwaltungsvorschrift in Kraft getreten, die folgende Aussagen zum pädagogischen Ganztagskonzept enthält (s. nachfolgende Seite).

Die Ganztagsangebote sollen künftig sehr viel stärker einen zusätzlichen Beitrag zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler leisten und sich dabei in das bildungspolitisch übergreifende Ziel einordnen, möglichst allen Schülerinnen und Schülern einen schulischen Abschluss zu verschaffen. Das gilt insbesondere für die gebundenen Ganztagsangebote, die hier die besten Möglichkeiten bieten, weil alle Schülerinnen und Schüler erreicht werden können. Aber auch bei offenen Angebotsformen soll die individuelle Förderung verstärkt stattfinden. Dabei geht es nicht um die einfache Verlängerung des vormittäglichen Unterrichts. Zur Erarbeitung, Umsetzung und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts ist die Einrichtung einer Konzeptgruppe verpflichtend geworden, in der Vertreter aller am Ganzttag Beteiligten mitarbeiten sollen. Ebenso soll der Schulträger einbezogen werden.

Schulen mit ganztägigen Angeboten bieten durch ein Mehr an Zeit bessere Voraussetzungen für eine individuelle Förderung. Zusätzliche Zeit ist eine Chance für die Entwicklung einer veränderten Lernkultur. Durch die Einführung von individuellen Lernzeiten können in den Schulen neue Lern- und Beschäftigungsformen entwickelt werden, in denen fächerübergreifendes und selbständiges Lernen, Kooperation und Teamarbeit ihren Platz haben.

2 – Pädagogisches Ganztagskonzept

(1) Schulen mit Ganztagsangeboten verfügen über ein pädagogisches Ganztagskonzept, das integrativer Bestandteil des Schulprogramms ist und sich an den vom für Schule zuständigen Ministerium festgelegten „Qualitätsmerkmalen des Orientierungsrahmens Schulqualität in Brandenburg“ orientiert.

(2) Das pädagogische Ganztagskonzept enthält insbesondere Aussagen

- a) zu den pädagogischen Grundsätzen und Zielen,
- b) zur inhaltlichen Ausgestaltung der Ganztagsangebote,
- c) zu individuellen Lernzeiten zur Förderung der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers und deren Gestaltung, gegebenenfalls einschließlich der Beteiligung der Kooperationspartner an diesen Fördermaßnahmen,
- d) zur Einbeziehung der Hausaufgaben,
- e) zur zeitlichen Gestaltung und Organisationsform des jeweiligen Ganztagsangebotes,
- f) zu Angeboten in den Ferien und an unterrichtsfreien Tagen,
- g) zu den Vereinbarungen mit den Kooperationspartnern,
- h) zum Prozess der Konzeptentwicklung,
- i) zum Raumnutzungskonzept,
- j) zu Maßnahmen der schulinternen Evaluation sowie
- k) zur Unterstützungs- und Fortbildungsplanung der Schule.

Das Konzept ist mit dem Schulträger und in der Primarstufe zusätzlich mit dem Träger der kooperierenden Kindertagesbetreuungseinrichtung abzustimmen. Es ist regelmäßig weiterzuentwickeln. Das pädagogische Ganztagskonzept bedarf der Genehmigung durch das staatliche Schulamt.

(3) Zur Erarbeitung, laufenden Umsetzung und Weiterentwicklung des pädagogischen Ganztagskonzeptes richten Schulen mit Ganztagsangeboten eine Konzeptgruppe ein. In der Konzeptgruppe sollen neben Lehrkräften auch Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Vertreter der Kooperationspartner, der Jugendhilfe und des Schulträgers mitarbeiten.

Ganz besonders Schulen mit ganztägigen Angeboten sollen mit ihren zeitlichen Freiräumen ein Ort für Lernprozesse sein, bei denen die Kinder und Jugendlichen auswählen können. Auswählen aus Angeboten unterschiedlicher Personen, unterschiedlicher Institutionen, aus unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen und aus unterschiedlichen Lernorten. Die Schule mit ganztägigen Angeboten kann ein

Raum sein, in dem die Schülerinnen und Schüler individuelle Lernerfahrungen im sozialen und im inhaltlichen Bereich erleben können.

Kooperation stärken

Ein zweiter wichtiger Strang der neuen VV-Ganztag ist die weitere Stärkung der Kooperation mit außerschulischen Partnern. So wird die Zusammenarbeit mit mindestens drei Kooperationspartnern für alle Ganztagsformen verbindlich. Damit wird allerdings nur die Realität festgeschrieben. Die meisten Schulen haben z.T. sogar deutlich mehr außerschulische Partner. Außerschulische Partner sind in besonderer Weise geeignet, Anregungen zur Individualisierung des Lernprozesses zu geben. Vor diesem Hintergrund können die Schulen, die in sehr großem Umfang mit außerschulischen Kooperationspartnern zusammenarbeiten, ein Modell der Veränderung der Lernkultur sein. Wesentlich ist, dass die Partner Inhalte einbringen, die über den üblichen Lernstoff der Schule hinausreichen. Die Kinder und Jugendlichen haben somit Gelegenheiten zu individueller Entfaltung in den Bereichen, in denen sie stark sind, und zu neuen Einsichten und Lernergebnissen in den Feldern, in denen sie Schwächen verspüren.

Qualitätsmerkmale festlegen

Qualitätsentwicklung im Ganztag ist von der Förderung der Schulqualität insgesamt nicht zu trennen. Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport hat einen „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ veröffentlicht, in dem anhand von Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen der Begriff von Schulqualität gegliedert und erläutert wird. Jedem Qualitätsmerkmal werden Qualitätskriterien, Anhaltspunkte, Schlüsselindikatoren sowie Instrumente und Methoden zugeordnet. Der Orientierungsrahmen verzichtet auf eine Differenzierung nach Schulformen und auch auf eine Unterscheidung nach der Dauer der Anwesenheit der Schülerinnen und Schüler in der Schule und enthält damit auch die Beschreibung der Qualitätsansprüche an eine gute Ganztagschule.

Dennoch bestehen für Ganztagsangebote spezifische Qualitätsanforderungen. Die Serviceagentur „Ganztägig lernen“, die in Brandenburg im Auftrag der DKJS die Entwicklung von Ganztagsangeboten unterstützt, hat dankenswerterweise federführend den Entwurf einer Broschüre „Qualität an Schulen mit Ganztagsangeboten in Brandenburg“ erarbeitet. Damit soll eine Orientierungshilfe für die Entwicklung des pädagogischen Ganztagskonzepts als Bestandteil des Schulprogramms für die tägliche Arbeit und für die Evaluation gegeben werden. In der Broschüre wird die Gliederung des Orientierungsrahmens Schulqualität aufgegriffen, in dem die Qualitätsbereiche

– Lehren und Lernen – Unterricht

- Schulkultur
- Führung und Schulmanagement
- Professionalität der Lehrkräfte und des Personals der außerschulischen Partner
- Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

unter ganztagspezifischen Aspekten ergänzt werden. Es ist geplant, die Broschüre Ende 2011 zu veröffentlichen.

Ein wichtiger Bestandteil der Qualitätsentwicklung der Ganztagsangebote für die Schulen ist es, das Erreichen der pädagogischen Ziele und die Umsetzung der ganztagspezifischen Arbeitsschwerpunkte in regelmäßigen Abständen zu überprüfen. Deshalb wird der Ganztag künftig bei den Schulvisitationen einbezogen. Bedeutender ist aber die schulinterne Evaluation. Sie soll nunmehr mindestens alle drei Jahre stattfinden. Neben der oben dargestellten Qualitätsbroschüre stehen hierfür den Schulen insbesondere die computergestützten Evaluationsinstrumente „Selbstevaluation in Schulen“ (SEIS) und das „Selbstevaluationsportal“ (SEP) zur Verfügung. Auch bei der Selbstevaluation sollen Vertreter aller Partner beteiligt sein.

Evaluation des Ganztagsystems durchführen

Nach dem rasanten Ausbau in den vergangenen Jahren ist der Zeitpunkt gekommen, das aufgebaute System von Ganztagsangeboten einer Überprüfung zu unterziehen. Dementsprechend hat die Landesregierung in ihrem Koalitionsvertrag eine Evaluation der Ganztagsangebote festgelegt. Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg erhebt im Zweijahresrhythmus (künftig jährlich) umfangreiche statistische Daten zu den Ganztagsangeboten. Eine Auswertung dieser Daten für das Schuljahr 2008/09 ergeben bereits wertvolle Erkenntnisse zu den Ganztagsangeboten. Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Deshalb hier nur stichwortartig die wichtigsten Ergebnisse:

In der Primarstufe wie in der Sekundarstufe I besteht eine große Zahl und Vielfalt von Ganztagsangeboten. Durchschnittlich unterbreiten die in Brandenburg vergleichsweise kleinen Grundschulen (zwei Züge in den Jahrgangsstufen 1 bis 6) wöchentlich 30 Ganztagsangebote, wobei die Zahl nach Schulgröße und Ganztagsform differiert. In der Sekundarstufe I werden je nach Schulform und Ganztagsform 20 bis 30 Angebote unterbreitet. Auch hier muss berücksichtigt werden, dass die Größe der Schulen im Vergleich zu anderen Bundesländern in Brandenburg (drei bis vier Züge in den Jahrgangsstufen 7 bis 10) eher klein ist.

Sowohl in der Primarstufe als auch in der Sekundarstufe I sind ca. ein Viertel der Angebote im sportlichen Bereich angesiedelt. Etwa gleichgewichtig folgen die Angebotsbereiche Musik/Kunst, Mathematik/Naturwissenschaft und Sprache/Literatur mit 12 -16 Prozent.

Die Kooperation mit außerschulischen Partnern, in der Grundschule vor allem mit

dem Hort, spielt durchweg eine bedeutende Rolle. In der Sekundarstufe I werden ca. 40 Prozent aller Ganztagsangebote von Kooperationspartnern durchgeführt. In der Grundschule sind es knapp 35 Prozent.

In beiden Schulstufen sind bei der Erarbeitung Weiterentwicklung des Ganztagskonzeptes sowie bei der Ermittlung des Angebots in der Regel neben den Lehrkräften auch die Eltern und Kooperationspartner beteiligt. Vor allem in der Sekundarstufe I sind auch die Schülerinnen und Schüler häufig vertreten.

Auf Basis der vorhandenen Informationen zu den Ganztagsangeboten und unter Berücksichtigung der Länderergebnisse der StEG-Studie für Brandenburg ist geplant, noch im Jahr 2011 mit einer Evaluation zu beginnen, in der vor allem qualitative Aspekte der Ganztagsangebote in den Blick genommen werden. Ein Evaluationsdesign wird gegenwärtig erarbeitet.

Perspektive

Ganztagsangebote haben sich als fester Bestandteil der Bildungslandschaft in Brandenburg etabliert und sind daraus nicht mehr wegzudenken. Die Landesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag den weiteren quantitativen Ausbau festgelegt. Allerdings wird es nicht in dem gleichen Tempo weitergehen wie in den vergangenen Jahren. Zum einen zeigt sich bei der Nachfrage von Schulen auf Neueinrichtung von Ganztagsangeboten, dass offensichtlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein gewisser Sättigungsgrad erreicht ist. Zum anderen sind auch durch die Haushaltslage des Landes Grenzen gesetzt. Unabhängig von dem weiteren quantitativen Ausbau wird in den nächsten Jahren die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Ganztagsangebote im Vordergrund stehen.

Anmerkungen

- 1 In der brandenburgischen Terminierung werden nur Schulen in der Sekundarstufe I, die Ganztagsangebote in voll gebundener oder teilweise gebundener Form anbieten, als „Ganztagschulen“ bezeichnet. Deshalb wird hier der etwas sperrige Begriff „Schulen mit Ganztagsangeboten“ verwendet.
- 2 Die in Brandenburg bestehenden Formen der Ganztagsangebote sind ausführlich im Jahrbuch Ganztagschule 2008 von Rudnick, Martin/Schönicke, Olaf beschrieben worden.